PodC JLL Episode 759

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist…

Hauptteil

Episode 759: Unglaube und Glaube – Teil 5 (Johannes 12,42.43)

Wir waren bei Johannes 12,42 stehen geblieben.

Johannes 12,42: Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an ihn; doch wegen der Pharisäer bekannten sie (ihn) nicht, damit sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen wurden;

Dieser Vers kontrastiert das vorher Gesagte von den vielen Zeichen, die nicht zum allgemeinen Glauben geführt haben.

Frage: War der Glaube der Obersten echt? Und die Frage ist gerechtfertigt. Wir wissen aus Johannes 2, dass nicht jeder Glaube rettet.

Johannes 2,23-25: Als er aber zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat. 24 Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte 25 und nicht nötig hatte, dass jemand von dem Menschen Zeugnis gab; denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.

Das ist eine ganz traurige Stelle. Menschen glauben an Jesus, aber Jesus glaubt nicht an sie, sprich, er vertraut sich ihnen nicht an. Und zwar aus einem einfachen Grund: *er wusste, was in dem Menschen war.*

Glaube ist so eine Sache. Egal, wie wir Glauben für uns selbst definieren, zwei Bibelstellen zu dem Thema müssen unser Denken auf alle Fälle mit beeinflussen.

Die erste Stelle stammt aus dem Sämannsgleichnis. Der Same ist das Wort Gottes, die unterschiedlichen Bodentypen beschreiben, wie Menschen mit dem Wort Gottes umgehen.

Lukas 8,13: Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.

Es gibt einen Glauben, der auf Emotionalität fußt. Menschen, die, *wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen.* Problem: Da ist keine *Wurzel*. Der Glaube hat keinen Tiefgang. Die Folge: *Für eine Zeit glauben sie, und in der*

Zeit der Versuchung fallen sie ab.

Man kann also für eine Weile glauben, von Jesus und dem Evangelium begeistert sein, und dann doch wieder vom Glauben abfallen. Warum? Weil eine *Zeit der Versuchung* einen realen Mangel an geistlichem Tiefgang offenbart.

Wie gesagt: Egal, was wir über Glauben denken. Diesen Aspekt eines *Zeit-Glaubens* dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren. Glaube kann verdorren, weil er keine Wurzeln hat.

Und noch ein Aspekt ist wichtig. Den finden wir bei Jakobus. Glaube kann sich nicht nur als Emotionalität, er kann sich auch als Intellektualität tarnen. Es kann sein, dass ich Glauben mit Wissen verwechsle. Dann habe ich den Glauben der Dämonen.

Jakobus 2,19: Du glaubst, dass (nur) einer Gott ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern.

Hört sich komisch an – oder? Dass Dämonen glauben? Aber wenn es um die Frage geht, ob es nur einen Gott gibt, dann wissen die Dämonen genau Bescheid. Sie glauben das... und zittern! Im Blick auf diesen „Glauben", dem es genügt, die Wahrheit intellektuell erfasst zu haben, schreibt Jakobus:

Jakobus 2,14: Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?

Und die Antwort auf diese rhetorische Frage lautet: Nein!

Jakobus 2,17: So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot.

Jakobus 2,26: Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.

Lasst uns das gut verstehen. Glaube ist mehr als Gefühl, aber auch mehr als Wissen. Rettender Glaube ist ein existentielles Vertrauen in Gott, das tiefer geht als mein Gefühlsleben und das zusammen mit meinem Wissen über Gott alle Lebensbereiche meines Daseins durchdringt und beherrscht. Es sind Werke des Glaubens, die beweisen, dass ich rettenden Glauben habe.

Jakobus 2,20-22: Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne die Werke nutzlos ist? 21 Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte? 22 Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte und der Glaube aus den Werken vollendet wurde.

Glaube wird *aus den Werken vollendet.* Jeder kann sich hinstellen und ein Glaubensbekenntnis abnicken, aber dadurch ist noch niemand gerettet. Jakobus kann sogar formulieren:

Jakobus 2,24: Ihr seht (also), dass ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird

und nicht aus Glauben allein.

Achtung: Hier ist *Glaube* der behauptete Glaube aus Vers 14. Jemand sagt nur, dass er glaubt, aber sein Leben zeigt es nicht. Glaube, der rechtfertigt, wird in den Werken, die ein Mensch tut, erkannt.

Aber kommen wir zu unserer Frage zurück, ob der Glaube der Obersten echt ist. Und natürlich kann ich keinen exklusiven Blick in das Herz jedes einzelnen dieser Männer werfen. Trotzdem macht mir der nächste Vers schon Sorgen.

Johannes 12,43: denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott.

Jetzt wissen wir, warum die Obersten ihren Glauben an Jesus nicht bekannt machten. Es war nicht nur die Angst vor dem Ausschluss aus der Synagoge. Dahinter stand der Wunsch nach Anerkennung. Ihnen war die *Ehre bei den Menschen* wichtiger als die *Ehre bei Gott*. Das hier ist eine Prioritätenfrage. Worauf will ich nicht verzichten? Was ist mir im Leben das Wichtigste? Ist es mein gesellschaftliches Ansehen, mein Status in der Gesellschaft oder meine Ehre bei Gott? Beides geht nicht!

Vielleicht ein sprachlicher Hinweis. Das Wort für Ehre ist hier δόξα. Dasselbe Wort steht in Vers 41, wo Jesaja die Herrlichkeit Jesu sieht. Hier haben wir es also mit Obersten zu tun, die an den glauben, den Jesaja in seiner unbeschreiblichen Herrlichkeit auf dem Thron hatte sitzen sehen, aber die nicht bereit sind, für ihn die eigene gesellschaftliche „Herrlichkeit“ aufs Spiel zu setzen.

Und das ist schon bedenklich. Vor allem, weil Jesus in Johannes 5,44 so formuliert:

Johannes 5,44: Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht?

Eigentlich geht das nicht. Andererseits sind bei Gott alle Dinge möglich und ein Nikodemus und ein Josef von Arimathäa werden sich outen, wenn sie den Leichnam Jesu von Pilatus fordern und ihn zur Beerdigung vorbereiten.

Wie beantworten wir die Frage nach der Echtheit des Glaubens der Obersten? Ich würde sagen: Da ist etwas an intellektuellem Wissen, aber dieses Wissen ist noch kein rettender Glaube. Erst wenn aus dem Wissen Überzeugung und aus Überzeugung gelebte Nachfolge wird, dann bewirkt der Glaube die Rechtfertigung.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob dein Glaube echt ist. Kann es sein, dass du dich

noch zu sehr mit Gefühl und Wissen zufriedengibst, aber es an Werken fehlt?

Das war es für heute.

Wenn du Episoden vertiefen willst, lies auch das Skript dazu. Du findest es auf Frogwords.de und in der App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN